

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Seug-Amme oder untreues Hausgesinde**

**Gryphius, Andreas**

**Breßlau, 1663**

Anmerckungen

[urn:nbn:de:bsz:31-86307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86307)



# Anmerckungen.

Großkünstiger Leser.

**E**s ist unnöthigen dieses Lust-Spiel weilsänffig auszustreichen: weil es wegen der schönen Erfindung/artigen Eintheilung / künstlichen Verwirrung / beweglichen Schlißung und Lehrreichen Reden sich selbst genungsam lobet. Etliche wenig Orter/die iemand der Italienischen Sprachunerfahren dunkel scheinen möchten / mit kurzem zu erklären: So mercke/ daß in der II. Abhandlung andern Eingange auff die Frage / wohnet hier Ihre Herrlichkeit Hieronymus Goletti dem Paganin-stats Anewort ertheilet wird. Er wäre noch nicht Doctor worden. Welches darumb geschehen / umb daß das Ehrenwort Messere niemand zu Florenz gegeben wird als den Doctoren und Aptissimen. Eigentlich heiß Messere mein Herr. Weil aber dieser Tittel bey uns Deutschen mehr denn gemein / habe ich vor selben / lieber einen etwas weniger gewöhnlichen brauchen wollen. Sonsten ist Messere bey den Besseren / wie bewußt / titolo de maggioranza.

**B**

**In**

Anmerck

In dem V. Aufzug / und nachmals durch und durch wird der AchtMänner erwählt: welche das Judicium Octovirall besitzen / und zu Florentz, unter andern auch die peinlichen Sachen abhandeln.

In dem I. Aufzug der III. Abhandlung / Kommen die Wort. Was die Widder vor Hörner tragen: In dem Welschen lautet es: con che corna cozzano gli homini. Welches wir gewisser Ursachen wegen von Wort zu Wort nicht geben wollen. Zu weilen finden sich zwar ein und andere Reden in diesem Gedicht / welche nicht gar zu keusch scheinen / sed meliorum interuentu pensantur. Der Großgünstige Leser hat zuörderst auff den Zweck zu sehen / welcher auff die Straffen menschlicher Bosheit zielt / unter welchen nicht die geringste; wann Sünde mit Sünde / Hurerey mit Blutschande vergolten wird / in welches abscheuliche Elend zu gerathen / Livius durch seine Leichtfertigkeit nicht wenig Gefahr laufft.

In eben selbtem Aufzug / Gleders wisch Jungfer: ein hochmüthiges damals unverheyrathetes Frauenzimmer nennete die jungen Mannspersonen so noch ledig / Vesper- oder Abendknechte. Der also bald ein geschwinder und hurtiger Geist mit Erzhlung einer artigen Geschichte von verlebten Jungfrauen begegnet / welche nach dem sie viel gewehlet und gewartet /

in leht in Einsamkeit verbleiben / und Flederwische  
vertauschen müssen. Dammher dieser Ort  
der Name bekleben / und im Gebrauch geblie-  
ben.

In der IV. Abhandlung. IV. Auff-  
zug / rufft Brozzi. O Staup-besem! O Schand-  
Mütze! und in der V. Abhandlunge legtem Auf-  
zuge / sagt Musca eine zugespüzte Mütze:  
und bald hernach. O woltest du nicht geist-  
lich werden! In dem Welschen stehet das  
Wort Mitra: welches Wort doppelstinnig / wohin  
in dem letzten Aufzuge gezelet wird. Denn ein-  
mal bedeutet es eine Bischoffliche Inful / ander-  
wärts einen zugespüzten Hut oder Schand-  
Mütze / welche denen in Welschland pfeget auffgesetzt zu  
werden / die auff dem Esel gestrichen / und der  
Stadt oder des Landes verwiesen / oder ander-  
wärts beschimpft werden. Vorbey sehr denck-  
würdig und beyde Deutungen erkläret / was Au-  
berien II. partie de l' historie des Cardinaux in  
dem Leben Aeneæ Sylvii nachmals Pappst Pii des  
Andern / aus unterschiedenen Geschicht-Schrei-  
bern erwehnet. Sa mere étant grosse de  
luy, songea vne nuit qu'elle s'étoit deli-  
vée d'un fils Mitré: ce que la crainte  
plus forte ordinairement que l'espe-  
rance, luy fit interpreter en mauuaise  
part, s'allant imaginer que cet enfant ser-

vit quetque iour la honte & le des hon-  
 neur de sa famille. Il faut scauoir que c'  
 étoit, vne façon de degrader les Cleres,  
 pratiquée pour lors en Italic, en France &  
 ailleurs, que de les faire voir, en public  
 coifez d' vne Mittre de papier: ce qui s'  
 appelloit mittrer vn criminel; comme  
 nous l' apprenons par plusieurs exem-  
 ples, & nommément par le supplice de  
 Guillaume Edeline, que Monstrelet rap-  
 porte ainsi dans le troisiéme Tome de ses  
 Chroniques. Audit an le Dimanche,  
 surueille de Noël, fut eschaffaudé & pre-  
 schié publiquement en la cité d' Eureux,  
 & condamné à demourer perpetuelle-  
 mentés prisons de l' Euesque de icelle ci-  
 té, maître Guillaume Edeline, Docteur  
 en Theologie, Prieur de saint Germain  
 en' Laye, & au deuant Augustin & de cer-  
 taines autres Ordres, lequel par temptati-  
 on & exortation de l' ennemy d' Enfer,  
 auquel il s' estoit donné pour accomplir  
 ses delices mondaines, & par especial  
 pour faire son plaisir d' vne Dame Cheua-

leresse, comme on diroit, & se misten telle servitude de l'ennemy, qu' il luy conuenoit être en certain lieu toutes fois qu' ilestoit inuité par ledit ennemy. Onquel lieu auoient accoustumè de faire leur Consistoire, & ne luy falloit que monter sur vn balayt, qu' il estoit pestrement transporté là où ledit Consistoire se faisoit. Et confessa ledit maitre Guillaume de sa bonne voulonté, auoir fait hommage à l' ennemy, estant en espee & semblance d' ung mouton, en le baisant par le fondement, & perseuerale dessusdit maitre Guillaume par plusieurs & diuerses années en son dampnable propos, & auoit tousiurs este aydé de l' ennemy, en tout ce qu' illuy vouloit requérir, jusques à ce qu' il fut accusé & atteint dudit malefice: par quoy il fut arresté & detenu prisonnier, depuis lequel emprisonnement fait par justice, la puissance de l' ennemy fut de nul effet, & demoura ledit maitre Guillaume en prison en la fosse, au pain, & à l' caué par la condampna-

tionque ditez. Et luy remonstra l'In-  
 quisiteur de la Foy moult hautement &  
 sollempnellement, les belles predications  
 & enseignemens qu' il auoit fait au peuple  
 au temps passé, quant il alloit par les pays  
 prescher la Foy de Jesus, & plusieurs autres  
 remonstrances luy furent faites par ledit  
 Inquisiteur, & FVT MITTRE en la  
 presence de grant multitude de peuple,  
 durant la predication dudit Inquisiteur.  
 Apres laquelle remonstrance, ledit mai-  
 stre Guillaume scaichant qu' il auoit voi-  
 rement delinqué moult grandement enu-  
 ers nostre Redempteur & Creatur, com-  
 mença à gemir & douloir de son meffait,  
 en criant mercy à Dieu, à l' Euesque & à  
 la Justice, & en soy recommodant aux  
 prieres des assistans. Puis fut enferré &  
 mené en la fosse, pour faire penitence du  
 tres horrible cas qui luy estoit aduenü.  
 Das ist / seiner des Sylvii Mutter / in dem sie mit  
 ihm schwanger ging / traumer eine Nacht / als  
 wenn sie eines Sohnes genesen / der mit einer  
 Miter auff die Welt kommen. Welches sie die  
 Furcht / so mehrertheils stärker als die Hoff-  
 nung /

nung / aufs ärgste auszuliegen gezwungen / in dem sie ihr eingebildet / es würde dieses ihr Kind mit der Zeit die Schmach und Schande ihres Geschlechtes seyn. Man muß wissen / daß es eine Gewohnheit / die Geistlichen ihrer Würde zu entsetzen / (welche damals / in Welschland / in Frankreich und anderwärts üblich) daß man sie öffentlich verstellet / bedeckt mit einer Miter von Papir / welches eigentlich heißt einen Mißethäter behauben. Wie wir aus unterschiedenen Beyspielen lernen / ausführlich und namentlich aber aus der Strasse Wilhelm Edelins welches Montrelet in dem dritten Theil seiner Zeitbücher folgendes erzehlet. In erwehntem Jahr an einem Sonntag in dem heiligen Weinacht Abend ward in der Stadt Eureux auf das Gerüste gestellet / öffentlich beruffen und verwiesen / ewiglich in dem Bischöflichen Gefängniß selbter Stadt verwahrt zu werden / Meister Wilhelm Edelin, Doctor der heiligen Schrifft / Prior von S. Germain en Laye. Zuvor Augustin, und etlicher andern Orden / welcher durch Versuchung und Ermahnung des höllischen Feindes dem er sich ergeben / umb seine weltliche Lüste zu erfüllen verführet. Insonderheit aber auff daß er (wie man sagt) seine



„ seine Begierde erfüllen möchte mit eines  
 „ Ritters Frauen. Und dieser hat sich so  
 „ fern in Dienst des Feindes eingelassen/  
 „ daß er schuldig gewesen an einem gewis-  
 „ sen Orte zu erscheinen / so oft ihn der  
 „ Feind eingeladen. An welchem Orte  
 „ sie die Zauberer ihre Zusammenkunft  
 „ gehalten. Und ist nicht mehr zu thun  
 „ von nöthen gewesen / als daß er sich auff  
 „ einen Besem gesetzt / da er denn ange-  
 „ sichts dahin geführt / wo die Zusam-  
 „ menkunft gehalten. Und hat besagter  
 „ Meister Wilhelm aus freyem Willen  
 „ bekant / daß er dem Feind / welcher er  
 „ schienen in Gestalt eines Widlers sich  
 „ verschworen / und seinen Hintersten ge-  
 „ küßet. Und offte benenteter Meister Wil-  
 „ helm hat viel unterschiedene und lange  
 „ Jahr in solchem verdammlichen Vorsatz  
 „ verharret / und hat stets des Feindes  
 „ Beystand und Hülffe in allem dem / was  
 „ er von ihm begehret / erhalten bis auff  
 „ die Zeit / da er dieses Lasters halben an-  
 „ geklagt und angehalten / derowegen er  
 „ denn verhasst und gefangen / nach wel-  
 „ chem gerichtlich und rechtmässigen Bes-  
 „ stricken alle Macht des Feindes von sei-  
 „ nen Kräfften gewesen / und ist obgemel-  
 „ dete

deter Meister in dem Gefängniß in der  
 Gruben verblieben / Krafft erwehnet  
 ten Urtheils. Wie ihm denn auch der  
 Glaubens Richter sehr hoch und treff-  
 lich die schönen Predigten und Lehren/  
 welche er verwichener Zeit / als er das  
 Christenthum durch das Land hin und  
 wieder geprediget / zu dem Volck ge-  
 than / vorgehalten / und mehr anders  
 vorgestellt und zu Gemüthe geführt.  
 Und ihm ward eine Haube oder Miter  
 aufgesetzt in Gegenwart einer sehr groß-  
 sen Menge Volcks / so lang diese Pres-  
 digt des Glaubens Richters gewehret.  
 Nach welchen Ermahnung oft gemel-  
 ter Meister Wilhelm / wohl wissend/  
 daß er öffentlich schrecklich gesündi-  
 get / wider unsern Erlöser und Schöpf-  
 fer ; angefangen seine Missethat zu  
 befeuffzen und zu betrauren / und  
 GOTT / den Bischoff / und die Geo-  
 rechtigkeit umb Genade gebeten / sich  
 dem Gebet der Umstehenden anbefohl-  
 en. Nachmals ward er eingeschloß-  
 sen / und in die Gruben geführt / umb  
 Busse zu thun wegen dieses höchst-  
 schrecklichen Falls / der sich mit ihm be-  
 ge-

geben. Der Victoria Trautt hergegen hat  
dem Sohn die Bischöfliche und nachmals  
Päpstliche Würde bedeuete / wie  
daselbst ferner zu le-  
sen.

E N D E.





